Die SAG-Generalversammlung vom 4./5. Mai 1974 in Genf

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **32 (1974)**

Heft 142

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schul- und Volkssternwarte der Stadt Schaffhausen (Hans Rohr-Sternwarte) Jahresbericht 1973

Seit 1961 ist es willkommene Aufgabe der «Astronomischen Arbeitsgruppe Schaffhausen», die von ihr gebaute Sternwarte zu betreuen und den Demonstrations-Betrieb aufrecht zu erhalten.

Es ist erfreulich, dass sich die Besucherzahl 1973 wesentlich erhöhte und 1100 Personen überstieg. Es sind vor allem – zur Freude des Berichterstatters – vermehrt Schulklassen, aber auch Gruppen aus Stadt und Kanton, wie der Region, denen die Wunder des Sternenhimmels am Fernrohr nähergebracht wurden.

Wie immer, widerspiegelt die monatliche Besucherzahl getreu den Gang der Wetterlage – gibt es doch Wochen, besonders im Winterhalbjahr, in denen die Station in Nebel und Regen nicht geöffnet werden konnte. Man beachte, dass in den nachfolgenden Zahlen nur diejenigen Besucher notiert sind, die sich im aufliegenden Besucher- und Beobachterbuch eingetragen hatten. Es besteht kein Einschreibe-Zwang!

Januar 1973		12	Besucher
Februar		20	»
März	(erste Schulen)	103	»
April	(!)	28	»
Mai		78	»
Juni		241	»
Juli	(!)	39	»
August		130	»
September		347	»
Oktober	(!)	33	»
November		76	»
Dezember		16	»
Total		1123	Besucher

Wie seit Jahren, ist die Sternwarte jeweils Dienstag, Donnerstag und Samstag bei klarem Himmel geöffnet, ab 20.00 Uhr (Juni und Juli 20.30 Uhr). Jedermann hat ohne Anmeldung kostenlosen, freien Eintritt. Grössere Gruppen müssen unbedingt 14 Tage vorher angemeldet werden (Leiter: HANS ROHR, Vordergasse, 8200 Schaffhausen), da für ein Zwischentag ein Demonstrator aufgeboten werden muss und ein Reservetag zu vereinbaren ist, falls schlechtes Wetter herrschen sollte.

Der Berichterstatter dankt den «alten und jungen» Demonstratoren, die sich ja freiwillig und ohne jeden Entgelt der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen, für ihren unentwegten Einsatz.

Schaffhausen, Ostern 1974 Dr. h. c. HANS ROHR

Die SAG-Generalversammlung vom 4./5. Mai 1974 in Genf

zeichnete sich im Vergleich mit früheren Generalversammlungen durch einen in jeder Hinsicht erfreulichen Ablauf aus. Schon in seiner Begrüssung und dann auch in seinem Präsidialbericht verstand es Herr WALTER STUDER ausgezeichnet, alle eventuellen Spitzen zu brechen, so dass alle Geschäfte (Décharge des Kassiers, Budget, Erhöhung des Jahresbeitrages und die Neuwahlen des Generalsekretärs W. LÜTHI und des Kassiers J. KOFMEL, sowie die Ersatzwahlen der Rechnungsrevisoren ROUX und HOLZGANG) einstimmig bzw. mit Applaus erfolgen konnten. Zuvor schon waren auch der letzte Bericht des scheidenden Generalsekretärs Dr. h. c. HANS ROHR und auch jener des scheidenden Kassiers K. ROSER herzlich verdankt worden. Freudig begrüsst wurde dann die Einladung von Herrn Prof. ROGGERO zur Abhaltung der nächsten SAG-Generalversammlung (voraussichtlich am 3./4. Mai 1975) in Locarno. Da der SAG-Vorstand nun die maximale Mitgliederzahl von 9 erreicht hat, wird inzwischen zu prüfen sein, ob für eine weitere, in Aussicht stehende Vergrösserung des Vorstandes eine Statuten-Änderung erfolgen muss. Mit einem vom Berichterstatter bekanntgegebenen kleinen finanziellen Lichtblick bezüglich der Kosten des ORION konnte die Generalversammlung, über die der Bericht des Schriftführers W. STAUB noch des näheren informieren wird, sehr pünktlich geschlossen werden.

Nach einer halbstündigen Pause begannen dann die mit schönen Farbdia-Projektionen illustrierten Kurzvorträge, die, durch das gemeinsame Nachtessen mit prominenten Gästen von Bund, Kanton und Wissenschaft unterbrochen, den Abend bis kurz vor Mitternacht ausfüllten.

Der am Vormittag des 5. Mai von Herrn Prof. Dr. P. ROSSIER gehaltene Hauptvortrag über die Bedeutung der Amateure für die astronomische Forschung war sachlich wie sprachlich für alle Zuhörer ein grosser Genuss. Dieser Vortrag wird ausführlich im ORION erscheinen, und wenn irgend möglich wird die Redaktion auch seine deutsche Übersetzung veröffentlichen.

Das darauffolgende Mittagessen fand an historischer Stätte, in dem auf Madame DE STAEL zurückgehenden Schloss Coppet statt, wo wiederum in diskreter Weise für eine Tischordnung gesorgt war, die den Kontakt der Sternfreunde wie schon beim Abendessen des Vortags sehr erleichterte. Zwei Autobusse, die für die fast 100 Teilnehmer eben ausreichten, und die schon den Transport nach Coppet übernommen hatten, brachten dann die Teilnehmer, leider bei einfallendem schlechtem Wetter, zur Besichtigung der neuen E. ANTONINI-Sternwarte und zu einem Empfang der Behörden nach St. Cergue und schliesslich von dort zurück nach der Gare Cornavin, so dass die ja meist von weither zugereisten Teilnehmer noch günstige Züge für die Heimfahrt erreichten. Damit endete die in jeder Hinsicht vorzüglich organisierte und mit grosser Pünktlichkeit durchgeführte SAG-Generalversammlung 1974 und die mit ihr verbundene Tagung, wofür allen massgeblich Beteiligten, vor allem aber Herrn M. KELLER, der die Hauptlast zu tragen hatte, ein besonderes Kränzlein gewunden sei!

E. WIEDEMANN

Jahresbericht des Zentralpräsidenten,

für das Jahr 1973, erstattet an der Generalversammlung der SAG in Genf am 4. Mai 1974

Sehr geehrte Damen und Herren,

Aus der Sicht des Präsidenten darf das abgelaufene Jahr als äusserst positiv bezeichnet werden. Gewisse vorhandene Spannungen zwischen der SAG und einzelnen Sektionen haben sich gelöst, die Finanzen bewegten sich, dank der Anstrengungen der Chargierten und dank dem Verständnis und der Unterstützung durch alle unsere Mitglieder im In- und Ausland in einer normalen Bahn. Die Kritik am ORION ist nicht nur leiser geworden, sondern hat vielfach in ein Lob umgeschlagen, der ORION selber ist nicht nur teurer, sondern auch farbiger und beim Grossteil der Leser beliebter geworden. Dies nicht zuletzt dank der unermüdlichen Bestrebungen unseres Chef-Redaktors, dem Sternfreund in Wort und in qualitativ erstklassigen Bildern brennende Aktualität zu vermitteln. Die Erwähnung der Bilder Jupiter (Pioneer 10), KOHOUTEK (Palomar) und Sonne (Skylab) mögen meine Behauptung bestätigen.

Mit dem Dank an das Redaktionsteam unter Führung von Dr. WIEDEMANN verbinde ich aber auch den Dank an alle übrigen Mitarbeiter innerhalb und ausserhalb des Vorstandes. Ich kann nicht alle mit Namen nennen. Zwei Namen jedoch müssen genannt sein, da ihre Träger die offizielle Mitarbeit im Vorstand mit ihrer heutigen Berichterstattung endgültig abschliessen.

Unser verehrtes Ehrenmitglied Dr. h. c. HANS ROHR hat während 25 Jahren als Generalsekretär der SAG für die Gesellschaft Grosses geleistet. Seine Arbeitslast hat sich in den letzten Jahren derart vergrössert, dass das Sekretatiar für HANS ROHR zum Hauptberuf geworden ist. Wir haben es nur dem glücklichen Umstand, dass er die «süsse Seite» seines Berufes (die andere war oft genug mit Bittermandeln gespickt) seinem Sohn überbinden konnte, zu verdanken, dass wir nicht schon lange nach einem Nachfolger Umschau halten mussten. Aus seiner so vielseitigen Tätigkeit, welche der Jubilar in seinem eigenen Rechenschaftsbericht beleuchten wird, möchte ich hier nur auf den grossen Gewinn hinweisen, welchen die SAG dank seiner weltweiten Beziehungen und Verbindungen, namentlich auch in Amerika, erfahren durfte.

Lieber HANS ROHR, wir alle wissen, dass für Dich Entlastung nicht Ruhe bedeutet und wir hoffen sehr, dass Du uns noch viele Jahre hindurch mit Rat und Tat zur Seite stehen wirst.

Als zweiten, noch jüngeren Demissionär, müssen wir leider unseren langjährigen Finanzminister auf seinen dringenden Wunsch hin aus dem Vorstand entlassen. Seine Arbeit war nicht leicht, besonders nicht in einer Zeit der dauernden Änderung, in einer Zeit, da in der Welt der Begriff Wert zu einer Farce geworden ist, da die Inflation Riesenblüten treibt und es praktisch unmöglich geworden ist, auch nur auf ein Jahr hinaus ein einigermassen stabiles Budget aufzustellen.

Herr ROSER hat es verstanden, unseren Finanzen Sorge zu tragen, das oft etwas wilde Finanzrösslein in die Zügel zu nehmen, auch dann, wenn er mit seiner Auffassung im Vorstand nicht immer auf ungeteiltes Lob gestossen ist. Oft musste er pflichtbewusst die recht undankbare Rolle des mahnenden Gewissens übernehmen. Herr ROSER, haben Sie Dank für die geleistete grosse Arbeit und behalten auch Sie Ihre Tätigkeit im Vorstand der SAG in guter Erinnerung.

Höhepunkt im Geschehen des abgelaufenen SAG-Jahres war zweifelsohne – nicht KOHOUTEK – sondern die totale Sonnenfinsternis vom 30. Juni 1973 und die ihretwegen durch unsere bewährten Fachleute Dr. HERRMANN und ALBERT BLANC organisierte SAG-Reise nach Senegal und Mauretanien. Die Eindrücke dieses grossartigen Erlebnisses sind so nachhaltig dass man kaum zu glauben vermag, dass sich in nur 7 Wochen der Tag unseres Abfluges jährt. Besser gesagt, die Nacht, jene denkwürdige Nacht, da uns die DC-8 «Uri» aus dem nasskalten Schweizerwetter innert 5 Stunden in die tropische Atmosphäre des Cap Vert getragen hat. Unsere Seniorin, Frl. Dr. ELISABETH SCHMID und Herr Dr. HERRMANN liessen es sich nicht nehmen, in mitternächtlicher Stunde die 60-köpfige SAG-Familie von Kloten nach Genf zu begleiten.

Habt nochmals Dank, ihr alle, die ihr zu dem guten Gelingen beigetragen habt.

Verschiedene Mitglieder haben die SAG an grossen Veranstaltungen im Ausland vertreten, am häufigsten wohl die Herren ROBERT A. NAEF und Dr. HANS ROHR. Ihnen gebührt unser Dank, denn persönliche Kontakte schaffen neue Freunde, vermitteln neue Ideen und knüpfen wertvolle Bande.

Der Sprechende folgte im Juni 1973 einer Einladung der Sektion Burgdorf zur Eröffnungsfeier des Planetenweges, jenes hübschen Wanderweges, welcher bei der «Sonne» über den bekannten Sandsteinköpfen von Burgdorf beginnt und beim «Pluto» nach ca. 6 km in der Gemeinde Wynigen endet. Das Planetensystem ist längs dieses Weges durch Kugeln, die mit den wichtigsten Daten versehen sind, dargestellt. Durchmesser und Distanzen entsprechen der Wirklichkeit im Maßstab 1:1 Milliarde. Interessantes Detail: Würde man den Weg um die Erde herum fortsetzen, so wäre bei der Rückkehr nach Burgdorf, also nach 40 000 km, am Platz der Sonne der nächste Fixstern, Alpha Centauri anzutreffen.

Initiant und Leiter des Unternehmens war Herr HOLZGANG sen., die Durchführung erfolgte durch die Sektion Burgdorf mit materieller Firmen-Unterstützung. Die Übergabe an die Sektion fand anlässlich der 700-Jahrfeier der Stadt durch den Herrn Stadtpräsidenten persönlich statt. Wurstmahl aus dem Holzfeuer im Walde (genauer gesagt beim Saturn) und Ehrenwein mundeten vorzüglich. Wie Sie bemerkt haben dürften, hat der Präsident nicht nur Ärger mit den Sektionen, im abgelaufenen Jahr hatte er überhaupt keinen!

Ende September folgte der Sprechende einer Einladung des Präsidenten der VdS, Herr Dr. FREVERT, zur Jahrestagung der VdS nach Stuttgart und hatte bei diesem Anlass Gelegenheit, die Zeisswerke in Oberkochen zu besichtigen. In der Adventszeit schliesslich bereitete sich männiglich auf das zweite Grossereignis des Jahres vor. Nach der Sonnenfinsternis des Jahrhunderts, der Komet des Jahrhunderts!

«Kommt er, oder kommt er net?
Der KOHOUTEK, – das ist die Frage,
Wir haben ja noch den BENNET,
Drum lieber Sternfreund, lass die Klage!»

schrieb ich an ELISABETH SCHMID auf einer unserer BENNET-karten, welche gerade noch rechtzeitig durch unsern Bilderdienst auf den Weihnachtsmarkt geworfen wurden.

Dann stand ja zum Glück noch das Weihnachtspaar Venus und Jupiter (i. V. KOHOUTEK) so strahlend am Abendhimmel, dass selbst ein Lehrer seinen Schülern ohne Umschweife die Venus als KOHOUTEK ohne Schweif vorgestellt hat! Erstmals am 10. Januar, dann noch einige Male, konnte ich den so intensiv Gesuchten in seiner ganzen Zartheit mit einem lichtstarken Feldstecher beobachten. Hauptmerkmal war der äusserst lange, äusserst schlanke und äusserst lichtschwache Schweif. Sie werden mich sicher verstehen, dass das abgelaufene Gesellschaftsjahr trotz der Demission zweier wertvoller geschätzter Mitarbeiter als positiv zu bezeichnen ist.

Möge auch das vor uns liegende Jahr an seinem Ende als Prädikat ein grosses Pluszeichen erhalten. W. STUDER

Bericht des Generalsekretärs der SAG über seine Tätigkeit im Jahre 1973, erstattet an der Generalversammlung in Genf am 4. Mai 1974.

Der Berichterstatter beabsichtigt, diesen seinen 25. und letzten Jahresbericht im Rahmen des üblichen zu halten. Es sei ihm aber gestattet, über das Vierteljahrhundert seines Tuns im Schosse unserer Gesellschaft am Schluss kurze Rückschau zu halten.

1. Mitglieder-Bewegung

Da ist Erfreuliches zu melden. Wie Sie sich erinnern werden, bereitete die Druckkosten-Explosion 1972 – die anscheinend 1974 in eine neue Welle mündet – dem Vorstand schwere Sorgen. Eine wesentliche Erhöhung des Mitgliederbeitrages war unumgänglich geworden. Der zu erwartende Verlust an Mitgliedern trat denn auch ein: wir verloren damals 261 Mitglieder, aber – und das ist bezeichnend – *ausschliesslich* in den Sektionen. Im Gegensatz dazu stieg die Zahl der *Einzelmitglieder* um 93! Am Stichtag, den 11. April 1973, umfasste die SAG 1272 Sektionsmitglieder und 992 Einzelmitglieder.

Die im letzten Jahresbericht angedeutete Hoffnung auf Erholung vom grossen Verlust hat sich erfüllt: ich freue mich, Ihnen folgenden Zuwachs melden zu können: (Stand 18. April 1974) *1282 Sektionsmitglieder* und nicht weniger als *1169 Einzelmitglieder*, total *2451!* Der neue Zuwachs ist praktisch allein den 186 neuen Einzelmitgliedern zu verdanken. Die Jahr für Jahr stetig zunehmende Zahl der Einzelmitglieder, die mit der Entrichtung des *vollen* Jahresbeitrages die SAG und den ORION tragen, beweist erneut die Wichtigkeit, den ORION als ihr einziges Verbindungsmittel zur SAG so attraktiv und interessant zu gestalten wie den letzten Jahren.

2. Sektionen

Ich bedauere, dass meine wiederholten Vorstösse zur Veröffentlichung kurzer Jahresberichte im ORION über das interne Leben der einzelnen Sektionen nur ein schwaches Echo finden. Gerade die grossen aktiven Gesellschaften würden mit ihren interessanten Jahresübersichten vielen kleineren Gruppen wertvolle Anregungen verschaffen – und auch Zugang zu guten Referenten! Ich bitte die Herren Vorstände, einen ORION-Berichterstatter nicht zu erbetteln, sondern zu *wählen!*

Wie erwartet, war der Verlust an Sektionsmitgliedern Ende 1973 wiederum beträchtlich, aber durch Neu-Eintritte praktisch kompensiert (1972: 1272, 1973: 1282). Sehr erfreulich ist dabei, dass sich Basel kräftig erholte – es zeigt sich immer wieder, dass der ORION in seiner heutigen Form auch Sektionsmitgliedern viel bieten kann, die innerhalb ihrer Gesellschaft mit Veranstaltungen «verwöhnt» werden.

Über das interne Leben der Gesellschaften/Sektionen sind dem Sprechenden nur wenig Mitteilungen zugegangen, mit Ausnahme der bekannten aktiven Gruppen, die erneut vom Einsatz ihrer Vorstandsmitglieder zeugen.

3. Radio, Presse, Fernsehen

Grosse Stille im Generalsekretariat. Im Radio verdienen die Astro-Kommentatoren den aufrichtigen Dank der SAG in ihren Bestrebungen, dem Hörer neue Ergebnisse der modernen Sternkunde näher zu bringen und dem unverantwortlichen Sensations-Journalismus leise auf die Finger zu klopfen... Ich gestatte mir, hier eine grosse Bitte an die Herren zu richten, basierend auf vieljähriger Erfahrung: es wäre überaus wünschenswert – vor allem im Hinblick auf den interessierten Hörer –, wenn in den Kommentaren immer wieder auf die Existenz der *Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft* als Zwischenglied zwischen Wissenschaft und Volk hingewiesen würde und dass die Gesellschaft jedermann, auch den Anfänger willkommen heisse. Ich erfahre es praktisch jeden zweiten Tag, dass sich Sternfreunde weitherum im Lande melden, sie hätten von der Existenz der SAG gar nichts gewusst! Die Bitte an die Herren Kommentatoren ist gewiss berechtigt, da die vom Staate *nicht* subventionierte Gesellschaft keinerlei Geschäftsinteressen vertritt, sondern dem ganzen Volke dient. Ich ersuche um diese kleine, aber stete Mitarbeit!

4. Vorträge

Die üblichen Sonntagvormittag-Matinéen vergangener Jahre in den schweizerischen Kinos sind zu Ende gegangen – und damit ein bescheidener Zustupf an die Kasse der SAG. Ob es wohl eines Tages zu einer erneuten Vortragswelle kommen wird? Der Sprechende, heute vom Generalsekretariat entlastet, wäre bereit wieder «anzutreten»... Sehr zu begrüssen ist jedoch, dass heute eine schöne Anzahl erfahrener Sternfreunde öfters Vorträge in kleinerem oder grösserem Rahmen hält und damit das weitherum vorhandene Interesse aller Kreise befriedigt. Auch an diese Sternfreunde geht meine Bitte, in jedem Vortrag auf die Existenz der SAG hinzuweisen, der jedermann ohne weiteres beitreten könne. Es ist angezeigt, dabei Anmeldekarten an wirklich Interessierte abzugeben, einzeln, nicht per Hundert... Der neue Generalsekretär, Herr WERNER LÜTHI, Fichtenweg 6, 3400 Burgdorf beliefert gerne.

5. Bilderdienst

Der Dienst stand auch 1973 in voller Entwicklung. Es ist eine Freude zu sehen, wievielen Schulen und Instituten im In- und Auslande, vor allem aber dem Sternfreund, mit unseren Dias und Vergrösserungen gedient werden kann. Nach Jahren des vergebenen Bemühens gelang es, endlich wieder 3 neue Dias-Serien in Farben herauszubringen. Es begann mit der höchst interessanten «Sonnen-Serie» von Freund G. KLAUS (Serie 13), die im Unterricht wertvolle Dienste leistet. Dann folgte, dank dem Entgegenkommen Prof. Dr. H. HAFFNERS von der Sternwarte Würzburg, Serie 14, in der wir zum ersten Male eine Reihe sehr instruktiver Spektral-Aufnahmen zeigen können (Physik-Unterricht!). Und schliesslich folgte Serie 15 BRA, mit erstaunlichen Farbaufnahmen in neuer Technik durch 3 bekannte Amateure, in Südafrika aufgenommen. Das Interesse an den neuen Serien war gross, wurde aber, ganz unerwartet, etwas in den Schatten gestellt, als der Sprechende einen Versuch machte, die neuerschienenen, prachtvollen «Posters» der HALE-Sternwarten (Palomar) unseren Mitgliedern zugänglich zu machen. Es scheint, dass diese grossen Farbdrucke zu mässigen Preisen in hunderten von Schulen und Wohnungen von Sternfreunden Freude bringen werden. Entscheidend kommt heute, im Frühjahr 1974, der begeisterte Einsatz des neuen Leiters des Bilderdienstes, des Herrn WALTER STAUB dazu, der auch die «Auswahl» des Bilderdienstes erweiterte. (Herr STAUB hat in den letzten Monaten bereits erfahren, was die Bewältigung des heute weltweiten Bilderdienstes der SAG an Arbeit mit sich bringt...).

6. ORION

Ich habe im letzten Jahresbericht eindringlich darauf hingewiesen, wie ausschlaggebend der ORION für Leben und Gedeihen der SAG ist. Ich werde nicht müde werden, immer wieder darauf hinzuweisen, dass die SAG mit der Existenz des ORION steht und fällt. Dies ist deutlich sichtbar im steten, erfreulichen Erstarken der auf unsere Publikation angewiesenen Einzelmitgliederzahl. Schon ein paar hundert neue Mitglieder und die damit verbundene Erhöhung der Druckauflage zeigen sich fühlbar im Finanzhaushalt der SAG. Je höher die Auflage, desto günstiger der Preis des einzelnen Heftes. Wir appellieren daher erneut – in ihrem eigenen Interesse! – an den Einsatz in der Propagierung. Machen Sie die Sternfreunde Ihrer Umgebung, z. B. anlässlich einer Demonstration, auf die SAG aufmerksam!

Es darf heute darauf hingewiesen werden, dass sich der ORION in den letzten Jahren auf internationaler Ebene einen guten Namen geschaffen hat. Das kommt deutlich darin zum Ausdruck, dass die Zahl ausländischer Institute, die sich den ORION halten, ständig wächst und die Hersteller astronomischer Instrumente im Auslande den ORION als Anzeigemittel hoch schätzen. Indirekt kommt dies der SAG wieder zugute, indem anstelle fehlender staatlicher Untenstützung, wie ähnlicher Gesellschaften im Auslande, die vermehrten Anzeigen

im ORION die Lasten der SAG erleichtern. In diesem Zusammenhang noch ein Wort an jene Mitglieder, die Farben-Reproduktionen auf der Titelseite des ORION als Luxus bezeichnen. Dazu ist zweierlei zu sagen: Einmal, dass *Anzeigen* in Farben *ohne* wesentliche Erhöhung der Druckkosten Farbbilder auf der Titelseite des ORION gestatten. Zu Lasten der SAG gehen im Prinzip nur die an sich beträchtlichen Kosten für die Clichés. Zweitens: Aufnahmen in Farben, die heute immer mehr aufkommen, zeigen meist wesentlich mehr als in schwarz-weiss. Erinnert sei nur an die wundervolle Aufnahme des Kometen Bennet als Titelblatt Nr. 138, oder an die sensationellen Jupiter-Photographien, die *Pioneer 10* aus einer Milliarde Kilometer Distanz im Dezember 1973 zur Erde sendete. Derartige Aufnahmen *verlangen* Reproduktionen in Farben. Wir werden, soweit überhaupt möglich, an dieser Praxis festhalten, zur grossen Freude der grossen Mehrzahl unserer Mitglieder, wie wir aus begeisterten Zuschriften wissen.

Das Einzige im Kapitel ORION das mir und dem Vorstand seit Jahren und heute immer mehr zu schaffen gibt, ist die Tatsache, dass unser initiativer Redaktor, Herr Dr.-Ing. E. WIEDEMANN immer noch keine Hilfe und keinen Ersatz gefunden hat. Man erlaube mir die harte Frage: sind sich unsere Mitglieder eigentlich bewusst, was der SAG und dem ORION «blüht», wenn es Dr. WIEDEMANN, heute bereits überbeansprucht, einmal zu viel wird? Besässe die SAG einen Mäzen, der jedes Jahr mit ein paar tausend Franken für ein Honorar einspringen würde, liesse sich bestimmt eine Lösung finden, denn das heute erreichte Niveau des ORION verlangt unbedingt einen ausgewiesenen Fachmann als Redaktor. Wo aber ist der Mann oder die Gesellschaft, einsichtig in der Not?

7. Ausblick

Wir alle wissen, dass die kommende Zeit uns zwingen wird, auf das eine oder andere zu verzichten, das uns lieb ist. So wird der eine oder andere Sternfreund Ende 1974 sich die Frage stellen «ORION – ja, oder nein?». Trotzdem bin ich der festen Überzeugung, dass die grosse Mehrzahl unserer Mitglieder der SAG die Treue halten wird. Sie sind nicht nur an den kommenden faszinierenden Forschungsergebnissen interessiert und wollen darüber zuverlässig orientiert werden, sondern sie sind sich bewusst, welche Freuden und inneren Reichtum die Beschäftigung mit dem Erhabenen, dem Ewigen schenkt – gerade in unseren Zeiten. Sie wissen um dieses Geschenk innerlicher Ruhe und Freude.

8. Epilog – und Abschied

Als ich 1948 nach dem frühen Tod des unvergesslichen Dr. DU MARTHERAY in Genf das Amt des Generalsekretärs übernahm, weil niemand dieser Arbeit hold war, wusste ich nicht, was meiner in den kommenden 25 Jahren wartete. Als aktiver Meister im angestammten Beruf, mein Fernrohrbüchlein eben fertig, genügten ein paar Stunden im Tag, um die damals 380 Mitglieder zu betreuen und im bescheidenen Rahmen des möglichen, aber zielbewusst Propaganda für die SAG zu treiben. Die meisten Mitglieder gehörten damals den 4 schon bestehenden lokalen Gesellschaften an. Das änderte sich zusehends, als der Teleskopspiegel-Schliff in unserem Lande Fuss fasste und der ORION im Zuwachs der Mitgliederzahl von verdienstvollen Redaktoren ausgebaut wurde. Voll Stolz konnte ich in jedem Jahresbericht vom erfreulichen Wachstum der SAG berichten. Insbesondere als aus den zahlreichen Schleifer-Gruppen eigentliche astronomische Gesellschaften mit reichem «Innenleben» entstanden. Und als vor wenigen Jahren das Mitglied Nr. 1000 im Schosse der SAG willkommen geheissen wurde, war die Freude gross.

1952 wagte ichzum ersten Male, mit dem kurzen Farbfilm vom neuen 5 Meter Spiegelteleskop auf Palomar Mountain als Rückgrat, in Kino-Sonntags-Matinées von den Wundern des Sternenhimmels zu erzählen. Die erste Vorführung im Grosskino REX in Zürich – als ich zum ersten Mal das «Meer» von 1200 Köpfen vor mir sah, fiel mir das Herz in die Hosen –, war das Signal für zahllose solcher Matinées im Land herum, die schliesslich an die Grenze des Tragbaren führten. Die Zahl der Vorträge hat 1000 schon längst überschritten – aber welche Freude war damit verbunden! 1953 sah den Beginn des «Bilderdienstes», unternommen im Hinblick auf den völligen Mangel an modernem Bildmaterial an den schweizerischen Volks- und Mittelschulen. Es würde viel zu weit führen, hier den abenteuerlichen Ausbau in 20 Jahren bis zur heutigen, weltweiten Bedeutung des Dienstes zu schildern – es war wohl vermehrte Arbeit, aber wiederum – welche Freude!

Wie bereits erwähnt, wuchs das Heer der schweizerischen Sternfreunde immer mehr an. Es ging nicht alles reibungslos. Es gab manches Auf und Ab, organisatorische Schwierigkeiten, finanzielle Sorgen, Unstimmigkeiten zwischen der SAG und lokalen Gruppen. Dem Vorstand blieb nicht viel erspart, wie z. B. das Suchen nach einsatzbereiten Redaktoren. Das zehrte an Kraft und Nerven. Daneben wuchs die Korrespondenz mit dem In- und Ausland, besonders im Bilderdienst – bin ich doch heute, beim schreiben dieses letzten Jahresberichtes an der 4. Schreibmaschine, nach dem «Sterben» dreier Vorgänger... Die Anforderungen der letzten 15 Jahre konnten eigentlich nur dadurch bewältigt werden, dass mit der Übernahme meines Geschäftes durch meinen Sohn der ganze Tag – und manchmal die halbe Nacht – für die SAG frei wurden.

In den letzten Jahren begann die Sorge zu drücken, einen unbezahlten Nachfolger für das Generalsekretariat zu finden. Am Ende des Berichtsjahres war es dann soweit: mein Vorschlag der *Trennung* der Aufgaben auf zwei Mann wurde von den Herren WERNER LÜTHI und WALTER STAUB in Burgdorf aufgegriffen, eine überaus glückliche Lösung – wobei ich, in Klammer – die Frauen und Familien der beiden neuen Männer vom Umfang des Kommenden vorher in Kenntnis setzte ...

Ich scheide heute aus dem Sekretariat der SAG in Freude und mit leiser Genugtuung, am erstaunlichen Wachstum der SAG zur heutigen Bedeutung mitgeholfen zu haben. Klar, und sofort sei aber gesagt: Ohne den beispiellosen Einsatz unserer Redaktoren der vergangenen 25 Jahre wäre alles Mühen vergebens gewesen. Für mich war es ein Lebensabschnitt grosser Freude und des Dankes!

Schaffhausen, Ende April 1974 HANS ROHR

Kurzer Bericht des ORION-Redaktors

anlässlich der SAG-Generalversammlung vom 4. Mai 1974 in Genf

Nach 3 Jahren Tätigkeit als Vizepräsident und ORION-Redaktor unserer Gesellschaft erscheint es als angezeigt, einen kleinen Überblick über die seitherige Entwicklung zu geben. Als vor drei Jahren die Herren Prof. Dr. MÜLLER und Dr. HASLER von der ORION-Redaktion zurücktraten und kein offizieller neuer ORION-Redaktor zu finden war, anerbot sich der Sprechende zusammen mit den Herren Dr. ROHR und NAEF, die Redaktion «ad interim» zu übernehmen, und wie die Erfahrung dann zeigte, bewährte sich auch hier das Sprichwort: «C'est rien que le provisoire qui dûre»!

Nach der Übernahme der ORION-Redaktion erschien es dem Sprechenden als notwendig, einige Veränderungen in Vorschlag zu bringen und mit Zustimmung des SAG-Vorstandes auch durchzuführen, um dem ORION eine sichere Basis zu erhalten. Eine dieser Massnahmen war die innerhalb des SAG-Vorstandes schwer umkämpfte Aufhebung des Zwangs-Bezuges des ORION durch die SAG-Mitglieder. Die Idee dabei war, dass eine Zeitschrift, deren Bezug freiwillig auf Grund des Interesses daran erfolgt, in ihrem Bestand viel besser gesichert ist, als auf Grund eines Zwangs-Abonnements. Die

Erfahrung hat inzwischen diese Überlegung bestätigt. Wohl trat mit der Aufhebung des Zwangsbezuges zunächst der erwartete Rückgang der Leserzahl ein, dann aber erfolgte mit dem Zuzug neuer, am ORION wirklich interessierter SAG-Mitglieder ein Aufschwung, der die anfänglichen Verluste mehr als kompensierte.

Diese erfreuliche Tatsache kann natürlich zum Teil auch eine Folge davon sein, dass die nun amtierende Redaktion Aspekt und Inhalt des ORIONs neu geprägt und vielleicht auch durch die etwas stärkere Betonung aktueller Berichte, sowie durch die Wiederaufnahme von Farbdrucken im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten verbessert hat. Wesentlich aber ist, dass der ORION nun von wirklich daran interessierten Sternfreunden getragen wird, die ihm ohne Zwang die Treue halten.

Eine zweite, wichtige Massnahme des Sprechenden war dann, die finanziellen Verhältnisse beim ORION so zu regeln, dass die Redaktionsarbeit ohne allzu grossen finanziellen Druck erfolgen kann, damit nicht bei jedem Text- und Bildbeitrag Kürzungen und Beschneidungen zum Schaden des Ganzen in Kauf genommen werden müssen. Die leider immer noch anhaltende Kosten-Inflation zwang wiederholt – und zwingt noch heute –, die SAG-Jahresbeiträge immer wieder um kleine Beträge zu erhöhen. Auch diese Massnahmen sind stets im SAG-Vorstand sehr umstritten, leider aber unumgänglich, wenn der ORION in seiner bestehenden und weltweit geschätzten Form erhalten bleiben soll. Natürlich werden alle gutgemeinten Ratschläge zur Verbilligung unserer Zeitschrift sorgfältig geprüft, aber es hat sich gezeigt, dass sogar kleine weitere Einsparungen sofort zu einem erheblichen Abfall an Qualität führen würden. Erfreulicherweise haben die SAG-Mitglieder entgegen vielen Unkenrufen bisher immer wieder gezeigt, dass sie für die inflationär bedingten Kostensteigerungen beim ORION Verständnis haben. Dafür sei ihnen gedankt.

Diese Kostensteigerungen wären noch höher, wenn sich der Unterzeichnete nicht auch noch um einen Kostenausgleich bemühen würde, wie er ihm durch die ihm ebenfalls obliegende Annoncenverwaltung möglich ist. Wie Sie wissen, sind pro 1974 die Inserat-Einnahmen mit Fr. 3000.– budgetiert. Hierzu kann die erfreuliche Mitteilung gemacht werden, dass zufolge verschiedener günstiger Umstände dieser Betrag sogar nach Abzug der Kosten für die Vierfarben-Titelbilder des ORION noch überschritten werden kann, da das Annoncen-Rechnungswesen per 1. 1. 1974 einen Aktiv-Saldo von Fr. 6535.29 aufweist und im Jahr 1974 mit einer Gesamt-Einnahme von rund Fr. 12 000.– gerechnet werden darf. Natürlich ist es ungewiss, ob diese erfreuliche Tendenz anhalten wird. Die ORION-Redaktion hofft aber, dass keine grösseren Rückschläge eintreten werden, und wenn, dass sie diese auf Grund ihrer Flexibilität wird bewältigen können.

Dennoch ist die ORION-Redaktion nicht ohne Sorgen: Der Unterzeichnete, der die Hauptlast der Redaktion zu tragen hat, hat die offizielle Altersgrenze bereits um 7 Jahre überschritten, und es wäre bei seiner Belastung auch noch mit wissenschaftlichen Aufgaben in hohem Masse an der Zeit, dass er – wie unser verdienter Herr Generalsekretär – durch eine jüngere Kraft abgelöst würde. Er richtet deshalb zu einem wiederholten Mal an die SAG-Generalversammlung den Appell, ihm bei der Suche nach einem Nachfolger zu helfen, um das nun Erreichte zu erhalten und den vielen Freunden des ORION in aller Welt weiter und wenn möglich noch besser zu dienen.

E. WIEDEMANN

Astronomische Tagung in Strassburg

Bericht von ROBERT A. NAEF, Meilen

Die Société Astronomique de France, Groupe d'Alsace, organisierte in der Zeit vom 29.–31. März 1974, unter der Bezeichnung II^{e} Séminaire d'Astronomie pratique, mit einem sehr vielseitigen Programm ein internationales Treffen von Amateurastronomen, an dem auch zahlreiche Fachastronomen aus Frankreich und Belgien mitwirkten. Die Tagung stand unter der bewährten Führung des sehr rührigen Astronomen der Sternwarte Strassburg, Dr. A. FLORSCH, der gleichzeitig als Sekretär der Groupe d'Alsace de la Société Astronomique de France, amtet. Die Teilnehmer rekrutierten sich aus rund 100 Personen aus allen Teilen Frankreichs und etwa 30 Personen aus Belgien, Luxemburg, Deutschland und der Schweiz. Eine erste Tagung dieser Art wurde vor zwei Jahren in Nancy durchgeführt.

Bereits am Vortage, dem 28. März 1974, hatten die schon Anwesenden Gelegenheit, wertvolle Kontakte aufzunehmen und einer kleinen Schar war es vergönnt, abends mit dem 50-cm-Refraktor der Sternwarte Strassburg den Kometen Bradfield (1974 b), den Mond und den Saturn zu beobachten. Am frühen Morgen des Freitag, 29. März 1974, eröffnete Professor G. OURISSON, Président de l'Université LOUIS PASTEUR, Strassburg, die Tagung. – Anschliessend sprach GÉRARD FLORSCH, Président du Groupe Lorraine de la Société Astronomique de France (SAF) über «Eléments de photométrie astronomique utiles à l'amateur», wobei er aufzeigte, welche Möglichkeiten heute dem Amateur offen stehen, an die Veränderlichen-Beobachtung einen wissenschaftlich wertvollen Beitrag zu leisten. Ferner sprach M. OCHSENBEIN, Assistant à l'Observatoire de Strasbourg, zum Thema «La précision des magnitudes contenues dans les catalogues d'étoiles», und der international bekannte Veränderlichenbeobachter, Monsieur l'Abbé A. OBERSTATTER, hielt ein bemerkenswertes Referat über «L'Observation visuelle des étoiles variables». Der bekannte belgische Amateurastronom L. MENAGER, der sich auf das Analysieren von Beobachtungen an Veränderlichen spezialisiert hat, sprach über «Précision des observations visuelles de ϱ Persei et ϱ Cassiopeiae». – Am Nachmittag referierte M. BRU, Astronome à l'Observatoire de Strasbourg, über «Les météorites, les observations utiles» und P. ABILE zeigte vortreffliche Aufnahmen, von der totalen Sonnenfinsternis vom 30. Juni 1973 in Afrika. – Alsdann sprach K. LOCHER, Grüt-Wetzikon (Schweiz) über das 10jährige Bestehen der Bedeckungsveränderlichen-Beobachtergruppe der SAG (BBSAG), die bekanntlich ihr eigenes Beobachtungs-Bulletin herausgibt, auf das jeweils nach Erscheinen im «ORION» hingewiesen wird. Die wenigen Mitglieder dieser unter der Leitung von K. LOCHER stehenden Gruppe haben in den letzten 10 Jahren an rund 300 Bedekkungsveränderlichen nicht weniger als 6000 Helligkeitsschätzungen vorgenommen und verarbeitet. – Prof. J. DRAGESCO, der Universität Clermont-Fer-